

## **Keine Scheuklappen aufsetzen, sondern hinhören**

Die Toleranz stellte Kaplan Bruno Bibinger in den Mittelpunkt seiner Predigt. Stache

Tuntenhausen – Duldsam und anerkennend gegenüber Mitmenschen zu sein, forderte Kaplan Bruno Bibinger bei der Herbstwallfahrt des Katholischen Männervereins Tuntenhausen.

„Dein Lob, Herr, ruft der Himmel“, sangen die Wallfahrer im Gasthaus Schmid, als Bibinger und Diakon Josef Hilger zum Altar im Wirtssaal – die Basilika wird, wie berichtet, renoviert – zogen. Bibinger entschuldigte den erkrankten Pfarrer Amit Sinha Roy und freute sich, erstmals die Wallfahrt abhalten zu dürfen. Die Sanierung der Basilika schreite so gut voran, dass die Frühjahrswallfahrt wohl wieder dort stattfinden werde.

Bibinger stellte in seiner Predigt die Toleranz in den Mittelpunkt. Er verwies auf den Schriftzug „Liberalitas Bavarica“ am Portal der Stiftskirche Polling. Dieser gelte als Ausdruck für typisch bayerische Freizügigkeit und habe sich zum politischen Schlagwort entwickelt. Bibinger forderte die Gläubigen auf, keine Scheuklappen aufzusetzen, sondern hinzuhören, zu urteilen und dann zu handeln. Die Messe untermalte der Tuntenhausener Kirchenchor mit der „Missa septima in a“ von Anton Faist.

Bundestagsabgeordnete Daniela Ludwig und Staatsminister Dr. Marcel Huber lasen Bibelstellen, Landtagsabgeordneter Otto Lederer die Fürbitten. Nach dem Segen lobte der Geistliche die Tradition der Wallfahrten des katholischen Männervereins: „In einer Zeit, in der der Glaube immer mehr in den Abgrund geschoben wird, ist das Hochhalten von Traditionen, wie der Männerwallfahrt, sehr wichtig.“ Mit dem Lied „Nun danket alle“ klang die Messe aus. ws

## **Respekt, Sicherheit und Asylpolitik**

Rückgang des Respekts vor der Polizei, Innere Sicherheit und Asylpolitik – das waren drei Kernthemen bei der Herbstwallfahrt des Katholischen Männervereins Tuntenhausen. Hauptredner war Stephan Mayer (Mitte), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium, hier im Gespräch mit Umweltminister Dr. Marcel Huber und MdL Otto Lederer. Ausführlicher Bericht folgt. ws

## **Staatssekretär Stephan Mayer vom Bundesinnenministerium findet deutliche Worte bei Herbstwallfahrt**

Von Werner Stache

*Tuntenhausen* – Die Feststellung, dass Deutschlands Kapazitäten für die Aufnahme von Flüchtlingen begrenzt sind und der Respekt gegenüber Repräsentanten des Staates abnimmt, waren zentrale Themen bei der Herbstwallfahrt des Katholischen Männervereins Tuntenhausen (wir berichteten).

„Unser Land ist leider zerrissen wie schon lange nicht mehr“, beklagte Bayerns Umweltminister Marcel Huber, zugleich Vorsitzender des Vereins, in seiner Begrüßung. „Wir wollen kein anderes Bayern“, stellte er klar.

Innere Sicherheit und Asylpolitik, aus christlicher Sicht gesehen, waren Schwerpunkte der viel beklatschten Rede von Stephan Mayer, Staatssekretär im Bundesinnenministerium. Er hob deutlich hervor, dass Deutschland eine Verantwortung habe, Schutzbedürftige aufzunehmen. Dieser sei man reichlich nachgekommen: „Hier haben wir eine gute humanitäre Visitenkarte abgegeben“, meinte der Staatssekretär. „Bleiben können nur die wirklich Schutzbedürftigen“, fügte der Redner hinzu.

Auch wenn der Einzelfall hart erscheine und schicksalhaft sein möge, der Staat müsse konsequent handeln. Nach Mayers Worten beginnt der Schutz des Landes an der Grenze. Er beklagte zudem den Rückgang des Respekts gegen Repräsentanten des Staates. „60000 Straftaten gegen Polizisten in einem Jahr ist zu viel“, meinte der Innenpolitische Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Bei Straftaten müsse ein starker Staat das Land sichern, sagte Mayer.

Der Landtagsabgeordnete Otto Lederer, Zweiter Vorsitzender des Vereins, würdigte die Schlüssigkeit in Mayers Rede. Mit der gemeinsam gesungenen Bayernhymne ging die Veranstaltung zu Ende.